

Fuldaer Kreisblatt

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugs-Preis: Monatlich mit Illustriertem Sonntags-Blatt 60 Pfennig, desgleichen durch die Post bezogen ausschließlich Bestellgeld. + Einzelne Nummern kosten 10 Pfennig. Telegr.-Adr.: Kreisblatt Fulda. + Fernsprecher Nr. 85. Druck und Verlag: J. L. Uth's Hofbuchdruckerei, Fulda.



Die Einrückungs-Gebühren betragen für den Raum einer Spaltzeile 15 Pfennig. Anpreisungen die Zeile 25 Pfennig. Für die an der Geschäftsstelle zu erteilende Auskunft oder Annahme von schriftlichen Angeboten werden 25 Pfennig berechnet. Platz- und Datenvorschriften ohne Verbindlichkeit. Verantwortlicher Schriftleiter: Max Uth, Fulda.

Nr. 73.

146. Jahrgang.

Samstag den 28. März

46. Jahrgang.

1914.

Erstes Blatt.

Amtliches.

Nachstehend wird der Inhalt der vom Kreistag des Kreises Fulda in seiner heutigen Sitzung gefaßten Beschlüsse und das Ergebnis der von ihm vorliegenden Wahlen bekannt gegeben:

Zu Punkt 1 der Tagesordnung. Die Wahl des Kreistagsmitgliedes Apotheker Emil Reinhardt-Fulda wird für gültig erklärt.

Zu Punkt 2. Wiedergewählt wurden die ausscheidenden Mitglieder des Kreis Ausschusses Eisenhändler C. A. Arnd-Fulda und Gutsbesitzer Augustin Redler-Großenlütter.

Zu Punkt 3. Die bisherigen Vertrauensmänner für den Ausschuss zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen in den Amtsgerichtsbezirken Fulda, Großenlütter und Neuhof wurden mit einer Ausnahme wiedergewählt. Für den Rentner Konstantin Reinhardt-Fulda tritt der Apotheker Emil Reinhardt-Fulda.

Zu Punkt 4. Dem Kaufmann Rudolf Reinhardt in Seligenstadt wird die für die Wirtschaft in Rohlsaus gezahlte Erlaubnissteuer von 300 M zurückerstattet.

Zu Punkt 5. Für den Mandanten der Kreisform die Erhebung einer Hundesteuer im Kreise Fulda in der neuen Fassung wird zugestimmt.

Zu Punkt 6. Für den Mandanten der Kreisformmunkasse soll vom 1. April 1914 ab die Gehaltskala IIa der Beamten der Stadt Fulda Geltung finden. Dieser Beamte hat fortan den Titel „Kreisformmunkassen-Rechnungsführer“ zu führen.

Zu Punkt 7. Von 1. April 1914 ab wird eine Kreisformmunkassen-Rechnungsführer errichtet. Hierfür gilt dieselbe Gehaltskala wie für den Kreis-Registrator.

Zu Punkt 8. Aus den Ueberüberschüssen des Rechnungsjahres 1912 sollen 6000 M in einem Reservefonds verzinlich angelegt und 6000 M dem Fonds für Waisen- und Säuglingspflege zugeführt werden. Die Zinsen dieser beiden Fonds werden dem Kapital zugeschlagen.

Zu Punkt 9. Bei der Landesversicherungsanstalt Hesse-Nassau soll ein Darlehen von 70 000 M aufgenommen werden, das mit 3 1/2 % zu verzinzen und mit 2 1/4 % zuzüglich der ersparten Zinsen abzutragen ist. Hiermit sollen die Schulden von 61 835,99 M und 8 300 M bei der städtischen Sparkasse Fulda getilgt werden.

Zu Punkt 10. Der Haushaltsanschlag des Kreises für 1914 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 280 700 M, der des Kreispräsidiumsverbandes auf 3 600 M, der des Fonds zur Hebung der Rindviehzucht auf 1 230 M und der des Kreisflehdenhauses auf 33 180 M festgesetzt.

Zu Punkt 11. Der Kreistag spricht sich für die Führung der Linie Weidenau-Großenlütter-Fulda aus und ersucht den Herrn Landrat, die erforderlichen Schritte beim Herrn Eisenbahnminister zwecks Freigabe der Strecke, sowie ferner bei der Staats- und Kommunalverwaltung zur Erlangung der erforderlichen Darlehen zu tun. Die weitere Beratung, insbesondere bezüglich der Linienführung zwischen Großenlütter und Fulda soll der bestehenden Kommission zur Vorbereitung der Kreisbahnfrage überwiesen werden. Diese Kommission soll ermächtigt sein, die erforderlichen Vorprojekte und Kostenüberschläge durch die Firma Knoch u. Kallmeyer anfertigen zu lassen.

Neugewählt wurden in diese Kommission als Mitglieder:

- Eisenhändler C. A. Arnd-Fulda;
 - Gutsbesitzer Bisping-Träbhof;
 - Bürgermeister Herbert-Jirtenbach;
 - Bürgermeister Hosenfeld-Gainzell;
- als Ersatzmänner:
- Zimmermeister Joseph Friß-Fulda;
 - Metzgermeister Karl Sunkel-Fulda.

Fulda den 25. März 1914.

Der Landrat: Frhr. von Doernberg.

Der auf Donnerstag den 2. April d. Js. in hiesiger Stadt angeordnete Viehmarkt wird unter den seither bekanntgegebenen Bestimmungen abgehalten. Mit dem Auftrieb darf um 6 1/4 Uhr morgens begonnen werden.

Nach § 1 der Polizeiverordnung vom 25. April 1904 ist das Handeln mit Vieh und das Aufstern von Vieh zwecks Handelns im Stadtbezirke außerhalb des Viehmarktplatzes vor und während der Dauer des Marktes verboten.

Auf Grund des § 47 der Viehseuchenpolizeilichen Anordnung vom 1. Mai 1912 wird bestimmt, daß nach 9 Uhr vormittags Tiere nicht mehr zum Markt gebracht werden dürfen.

Besonders mache ich noch darauf aufmerksam, daß durch den 2. Zugang (vor der Lindenstraße) zum Viehmarktplatz nur voruntersuchtes Vieh aufgetrieben werden darf. Fulda, den 19. März 1914.

Der Landrat: Frhr. von Doernberg.

Deutschland.

Die Begegnung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand. Bei prächtigen Wetter waren die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord und ihre Begleiterschiffe in der Bucht von Triest Anker. Der Kaiser begab sich sogleich nach Schloß Miramare. Die Begrüßung zwischen Kaiser Wilhelm und dem Erzherzog-Thronfolger war sehr herzlich, beide umarmten einander wiederholt. Der Herzogin von Hohenberg, der Gemahlin des Thronfolgers, küßte der Kaiser die Hand. Der Aufenthalt im Schloß Miramare währte mehrere Stunden, dann machte der Kaiser einen Ausflug nach Triest, überall herzlich vom Publikum begrüßt. Nachmittags 6 Uhr ging die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord wieder in See. Zur gleichen Zeit war die griechische Königsfamilie auf Korfu eingetroffen.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen treffen heute Sonnabend in Buenos Aires ein. Hier ist das Prinzenpaar Gegenstand offizieller Ehrungen durch die argentinischen Behörden. In Buenos Aires bleibt der „Kap Trafalgar“ bis zum 9. April liegen, an welchem Tage die Rückfahrt angetreten wird. In Rio de Janeiro hat Prinz Heinrich dem Präsidenten Hermes da Fonseca einen Besuch abgestattet. Publikum und Presse Brasiliens traten dem preussischen Prinzenpaar mit herzlichsten Sympathien gegenüber.

König Friedrich August beim Zaren. Laut Dresden R. Nachr. wird der König von Sachsen eine Begegnung mit dem Zaren Nikolaus haben. Allerdings handelt es sich nicht um eine politische Begegnung; König Friedrich August gedenkt vielmehr dem Zaren in Petersburg einen privaten Besuch zu machen, um ihm für seine Ernennung zum Chef des russischen Regiments Caporic, die anlässlich der Einweihung der Gedächtniskirche auf dem Schlachtfelde in Leipzig erfolgte, seinen Dank abzustatten.

Der Deutsche Reichstag, der vorher nach lebhafter Aussprache die Wahl des konservativen Abg. Hösch für Stendal-Mitterburg mit 176 gegen 149 Stimmen für ungültig erklärt und den Gesetzentwurf der bürgerlichen Parteien, wonach bei freiwilligem Verschulden eines Duells statt auf Festungshaft auf Gefängnisstrafe erkannt werden kann, in erster und zweiter Lesung angenommen hatte, hielt am Freitag seine Schlussitzung vor der Osterpause ab. Zu dem ersten Gegenstand der L.-D., dem Gesetzentwurf über die Konkurrenzklause, erklärte Staatssekretär Visco, daß das Gesetz in dem ihm von der Kommission gegebenen Fassung für die Regierung unannehmbar sei, und daß die Regierung das Scheitern der Vorlage im Interesse der Angeheften bedauere. Abg. Trimbora (Ztr.) beantragte darauf die Beratung der Vorlage bis nach Ostern zu vertagen, um den Fraktionen und den Beteiligten im Lande Gelegenheit zu geben, zu der Regierungserklärung Stellung zu nehmen. Die sozialdemokratischen Redner forderten sofortige Beratung des Gesetzentwurfes, alle anderen Vertagung nach Ostern, um während der Ferien mit den Interessenten in der Frage Rührung zu nehmen. Darauf wurde die Vorlage gegen die Stimmen der Sozialdemokraten von der L.-D. abgelehnt. Vor leerem Hause wurden dann noch Petitionen der Grenzbevölkerung im Regierungsbezirk Aurich, es möge ihnen die Herübernahme der zum Verzehren im eigenen Haushalt erforderlichen Waren über die holländ. Grenze, wie vor 1906, gestattet werden, wurde zur Berücksichtigung überwiesen. Bei einer Petition gegen den heimlichen Warenhandel zweifelte Abg. Vertel (K.) die Beschlußfähigkeit des Hauses an. Präsident Rämpf stellte dies fest u. schloß die Sitzung mit den besten Ostervünschen. Nächste Sitzung: Dienstag, 28. April, 2 Uhr: Petitionen.

Reichstagskommissionen. Die Budgetkommission beschäftigte sich bei Wetterberatung des Etats des Auswärtigen

Amis zunächst mit dem Fall des früheren deutschen Konsuls in Serbien, Schleben, der aus Rücksicht auf Oesterreich aus Belgrad abberufen und nach Quito in Ecuador geschickt wurde. Der Staatssekretär gab vertrauliche Erklärungen darüber ab und versicherte, daß in dem Falle durchaus korrekt verfahren worden sei. Ob ein Gesandter oder ein Generalkonsul nach Durazzo entsandt werden würde, sei noch unentschieden. In eingehender Geschäftsordnungsdebatte sprach man sich dann noch über den schleppenden Verlauf der Beratungen aus, aab aber der Hoffnung Ausdruck, daß es bei allgemeinem gutem Willen doch gelingen werde, am 12. Mai die großen Sommerferien einleiten zu lassen. Die Kommission tritt zur Fortsetzung ihrer Beratungen am 28. April wieder zusammen. Die Ausschüßungskommission beschloß den Ankauf des 14mal 8 Meter großen alten Gobelins des Graflich Karpaulischen Fideikommisses zur Ausschmückung des großen Festsaales in der Präsidentswohnung. Für das Zimmer der Bundesratsmitglieder wurde ein Bildnis des Grafen Caprici erworben, das des ersten und des dritten Kaisers schmücken bereits das Reichstagsgebäude.

Das preussische Abgeordnetenhaus jetzt die Beratung des Etats der direkten Steuern fort. Finanzminister Lenge trat mit Entschiedenheit für die hauptamtlichen Vorsitzenden der Steuerveranlagungskommission ein. Lebhaften Beifall löste der Minister aus, als er sagte, daß der beste Beweis für die Hebung der wirtschaftlichen Lage der unteren Klassen das 80 Millionen betragende Vermögen der Gewerkschaften sei. Das Haus vertagte sich auf den 21. April.

Für die Reichstagswahl in Stendal-Mitterburg für den bisherigen konservativen Abgeordneten Hoeck, dessen Mandat für ungültig erklärt wurde, wollen die Nationalliberalen des Wahlkreises nach einstimmig gefaßtem Beschluß den preussischen Landtagsabgeordneten Bachhorst de Wente aufstellen.

Nach der Wahl in Pöggau-Borna, in der General v. Liebert (Rp.) 12 731, sein sozialdemokratischer Gegenkandidat Rysfel 14 321 Stimmen erhielt, letzterer also gewählt wurde, verfügt die Sozialdemokratie wieder über 111 Mandate im Deutschen Reichstage. Im ersten Wahlgange am 17. d. Mts. hatten der Parteisekretär Rysfel 12077, Generalkonstantin v. D. v. Liebert 8642 und der nationalliberale Kaufmann Ryschke 6512 Stimmen erhalten. Da der letztere seinen Wählern durch öffentlichen Aufruf empfohlen hatte, in der Stichwahl für den bürgerlichen Kandidaten einzutreten, so erwartete man mit großer Sicherheit die Wiederwahl des Herrn v. Liebert, der sein Mandat im Januar niedergelegt hatte, nachdem die Wahlprüfungskommission den Beschluß gefaßt hatte, dem Plenum die Ungültigkeitserklärung der Wahl Lieberts vorzuschlagen. Herr von Liebert, der im 70er Kriege bei Wörth verwundet und mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet worden war, und von 1896 bis 1900 als Gouverneur von Deutsch-Ostafrika tätig gewesen war, gehörte dem Reichstage seit dem Jahre 1907 an. Der Wahlkreis Borna-Pöggau war, abgesehen von der Legislaturperiode 1903-06, bisher stets von einem bürgerlichen Kandidaten vertreten.

Den Altpensionären, d. h. den bis zum 1. April 1908 pensionierten Beamten und Offizieren, die an der späteren Aufbesserung keinen Anteil mehr hatten, kann nach einem dem Bundesrat vorliegenden und den zuständigen Ausschüssen überwiesenen Gesetzentwurf auf Antrag und im Falle des Bedürfnisses eine Pensionsbeihilfe gewährt werden. Diese Beihilfe kann bei Personen bis zu 1500 Mark Pension 20, bei 1500 bis 3000 Mark 15 und bei einer höheren Pension 10 Prozent betragen. Beihilfe und Pension zusammen sollen jedoch nicht über 6000 Mk. hinausgehen. Witwen und Waisen der bezeichneten Personen ist unter denselben Voraussetzungen eine Hinterbliebenenbeihilfe zu gewähren, wobei die gleichen Zuschläge von 20, 15 und 10 Prozent anzuwenden sind.

Ueber den militärischen Waffengebrauch haben die Verhandlungen laut Tögl. Rdch. niemals einer Vereinheitlichung der Dienstvorschriften für das ganze Reich aegolten; es hat sich immer nur um eine Vereinheitlichung der Vorschriften für die in den Reichslanden stehenden Bundesstruppen gehandelt. Da der jeweilige Garnisonälteste in Elb.-Lothringen immer preussischer Offizier und den zuständigen preussischen Korpskommandos unterstellt ist, so können, da unter seinem Befehl auch bayerische, sächsische und württembergische Truppenteile stehen, vorkommendenfalls Unstimmigkeiten inbezug auf den Waffengebrauch sich ergeben, die nun durch eine Vereinheitlichung dieser Vorschriften für alle in Elb.-Lothringen stehenden deutschen Truppen unmöglich gemacht werden sollen. — In der Vorwoche haben in Berlin Verhandlungen zwischen der preussischen und Vertretern der süddeutschen Kreisverwaltungen stattgefunden, und das Ergebnis dieser Verhandlungen ist, dem genannten Blatte

zufolge, daß man sich über eine gemeinsame Formel geeinigt hat, die nun dem Kaiser und den süddeutschen Kontingentsherren zur Bestätigung unterbreitet werden muß. Nachdem die Zustimmung der Kontingentsherren eingetroffen ist, wird die neue Vorschrift in gleichlautenden Erlassen den Kontingentsherren und den in Elsaß-Lothringen stehenden Truppen mitgeteilt werden. Sonstige Aenderungen der Dienstvorschriften sind nicht in Aussicht genommen.

Ausland.

Frankreich. Im Pariser Rochette-Skandal hat jetzt die Hauptperson, der gesüchtete Rochette selbst, das Wort genommen und in einem Schreiben an die Kommission, ohne Ortsangabe, erklärt, daß die Regierung in die Verurteilung seines Prozesses willigte, weil er drohte, öffentlich nachzuweisen, daß Frankreich durch verfehlte Platzierungen seiner Anleihen von 1899 bis 1910 einen Verlust von über 10 Milliarden an seinem Nationalvermögen erlitt, während England und Deutschland in der gleichen Zeit durch geschickte Anlagen ihr Nationalvermögen um 17 Milliarden erhöhten.

England. Die innerpolitische Krise in England, die infolge des Ministertrittes und der schwächlichen Haltung der Regierung gegenüber ihren Offizieren in Irland zustande kam, zieht immer weitere Kreise. Die Führer der konservativen Regierungsgegner sagen bestimmt den Rücktritt des Kabinetts Asquith voraus. Die Abschiedsgesuche des Generalfeldmarschalls French und des Generaladjutanten Gwartt sollen von der Regierung abgelehnt worden sein, die betreffenden Offiziere sollen auch auf die Aufrechterhaltung ihrer Gesuche verzichtet haben. Die regierungsfeindlichen Organe behaupten dagegen, daß sowohl French wie Gwartt auf ihren Gesuchen bestanden, und daß die Regierung in ihrer Verlegenheit Lord Kitchener aus Ägypten nach London berufen würde. — John French ist der beliebteste Offizier des ganzen englischen Heeres, von dem er abgöttisch verehrt wird. Sein Rücktritt im gegenwärtigen Augenblick würde für die Armee geradezu verhängnisvoll werden. John French wurde am 28. September 1852 in London geboren, 1884-85 zeichnete er sich im Sudan aus, 1899 wurde er Befehlshaber der Kavallerie und war zunächst in Natal tätig, dann wurde er auf dem westlichen Kriegsschauplatz gegen die Buren verwendet. Er entsetzte am 16. Februar 1900 Kimberley und trieb Cronje in die Enge. Im Oktober 1901 wurde er Befehlshaber des 1. Armeekorps und 1907 Feldmarschall und Oberbefehlshaber der englischen Landarmee.

Rußland. Außer dem Pferdeausfuhrverbot beschloß der russische Ministerrat die Anforderung der Kredite für den Bau von strategischen Eisenbahnen nach der Westgrenze sowie nach Transkaukasien. — Eine halbamtliche Auslassung des „Tag“ bemerkt zu den auffallenden militärischen Maßnahmen Rußlands, daß dieselben in Zeiten einer Entspannung vielleicht keine allzu große Bedeutung beizumessen wäre, daß sie aber im gegenwärtigen Moment geeignet erschienen, gewisses Aufsehen zu erregen. Der Bau strategischer Eisenbahnen an die Westgrenze ist wegen der langen Zeitdauer bis zu ihrer Fertigstellung nicht so bedeutungsvoll, desto überraschender wirkt das Pferdeausfuhrverbot, das durch die angegebenen Gründe allein nicht gerechtfertigt wird. Dieses Verbot erinnert vielmehr an die zu Ende der 80 Jahre glücklicherweise schnell überstandenen deutsch-russischen Verstimmungen, die von einem gleichen Ausfuhrverbot von Pferden begleitet waren, auf das bald darauf noch das Verbot von Haferexport folgte. Man wird sich in Petersburg nicht wundern dürfen, wenn Deutschland die jetzigen auffallenden militärischen Maßnahmen Rußlands mit Aufmerksamkeit verfolgt.

Mexiko. In Mexiko wurde Präsident Guerta durch den Sieg bei Torreón, dem Schlüssel des Landes, Herr der Lage. Die Versuche der Rebellen zur Zurückeroberung des Ortes wurden abge schlagen.

Aus Stadt, Provinz u. Nachbargebiet.

Fulda, 28. März 1914.

□ **Auszeichnung.** Dem Domänenrentmeister Domänenrat Koll hier ist aus Anlaß seiner zum 1. April d. J. erfolgten Pensionierung der Königl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden. — Dem Bürgermeister Krefz in Neustadt (Neubau) ist das Allgemeine Ehrenzeichen in Silber Allerhöchst für ununterbrochene 42 jährige Diensttätigkeit im Gemeinwesen verliehen worden.

— **Personalien.** Der Gerichtsaffessor Dr. Fennert in Wächtersbach ist zum Amtsrichter in Bettlin ernannt worden. Der Amtsrichter Paul v. Benedendorff und v. Hindenburg aus Frankenberg in Hesse-Nassau, zur Zeit in Breslau, ist zum Regierungsrat, Justizrat und Verwaltungsrat bei einem Provinzialschulkollegium ernannt und dem Provinzialschulkollegium in Breslau überwiesen worden. — Dem Königl. Forstmeister Fennert in Wolfgang bei Hanau (früher in Niederfalsbach) wurde seinem Wunsche gemäß vom 1. Juli d. J. ab mit der gesetzlichen Pension und in Anerkennung der geleisteten vielfährigen treuen Dienste der Abschied bewilligt; zum Nachfolger wurde der Rgl. Oberförster Kanga, wie wir bereits mitgeteilt haben, in Gammertingen (Sigmaringen) ernannt. — Der Strafanstaltssekretär Wolf zu Wabern ist zum Strafanstaltsinspektor ernannt und vom 1. April 1914 ab an das Gefängnis zu Koblenz versetzt worden. — Der Inspektor v. Bed bei der Strafanstalt in Götlich ist zum Strafanstaltsvorsteher befördert und vom 1. April 1914 ab an die Strafanstalt in Hagenbach versetzt worden. — Der Strafanstaltssekretär Lehmann zu Cassel-Wehshelden ist zum Strafanstaltsinspektor ernannt und vom 1. April 1914 ab an die Strafanstalt zu Rotwisch versetzt worden. — Versetzt sind zum 1. April Bahnmeister 1.

Al. Brühl von Bebra nach Fulda, der Bahnmeister Aspirant Bornemann von Grünberg (Oberhessen) nach Fulda, der Bahnmeister-Diätar Müller von Bahnmeisterei 4 Fulda zur Bauabteilung, der Bahnmeister Aspirant Haußlein von Bahnmeisterei 4 Fulda nach Hanau, der Kommissar Eisenbahn-Gehilfe Bickel von Fulda nach Krißfeld (Nassau), der Kommissar Eisenbahn-Gehilfe Paul von Elm nach Frankfurt a. M., die Ausbittlungs-Beisitzer Korb von Fulda nach Frankfurt a. M., Klug von Schmalkau nach Frankfurt a. M., Oswald von Horas nach Mülheim am Main. — Die vakante Lehrerstelle in Engelshaus bei Fulda wurde dem Lehrer S. Bionda aus Fulda übertragen. — Dem Rechtsanwalt und Notar Wagner in Schmalkalden wurde der Charakter als Justizrat verliehen.

— **Verleihen** wurde dem Unteroffizier Bauer im 1. Oberelbsässischen Infanterie-Regiment Nr. 167 die Rettungsmedaille am Bande.

— **Besuch der Kaiserin.** Die Kaiserin wird auf der Reise nach Korju in der nächsten Woche am Freitag oder Sonnabend in Cassel eintreffen und dem Prinzen Joachim, ihrem jüngsten Sohne, einen kurzen Besuch abstaten. Die Gemächer im Fürstenhause sind bereits für den Besuch der Kaiserin in Stand gesetzt worden.

— **Militärisches.** Der Osterurlaub beim Militär beginnt in diesem Jahre am Donnerstag vor Ostern (9. April) und dauert bis zum Dienstag bezw. Mittwoch nach Ostern (14. bezw. 15. April).

— **Kirchenkonzert.** Es sei noch besonders darauf hingewiesen, daß die Aufführung mit Rücksicht auf die auswärtigen Besucher pünktlich um 7 Uhr beginnen muß. Am Donnerstag fand die erste Probe mit Orchester statt, in welcher alle Chöre, sowie die Arien und Duette für Sopran und Alt sehr gut gingen und auf die Anwesenden einen überwältigenden Eindruck machten. Von den Solisten ist der Bassist Herr Hugo Bhibl hier noch nicht bekannt. Derselbe war früher Schüler des Sternschen Konservatoriums in Berlin, welches ihm bei den Abschlussprüfungen für den Vortrag einer großen Koloraturarie aus „Messias“ die Gabel-Medaille verlieh. Berliner Blätter, die bekanntlich sehr scharf urteilen, loben seine weiche, wohlklingende Stimme, Ausdrucksfähigkeit und Leichtigkeit in großen Trillern und Koloraturen. Die Leistungen der übrigen Solisten sind hier bereits als sehr gute bekannt. Es sollten sich alle Freunde der edlen klassischen Oratorienmusik den bevorstehenden Antrittsgewinn nicht entgehen lassen, zumal derselbe gegen verhältnismäßig niedrige Eintrittspreise geboten wird.

— **Königliches Gymnasium.** Auszug aus dem Jahresbericht 1913/14. Am 1. Februar d. J. betrug die Schülerzahl 389 gegen 393 am Anfang des Sommerhalbjahres. Von diesen sind 317 katholisch, 62 evangelisch und 10 jüdisch; 376 Preußen und 13 nicht preussische Staatsangehörige; 191 aus Fulda, 198 von außerhalb; 186 dieser Auswärtigen wohnen hier in Pension, 30 besuchten die Schule von den Amorten aus. Das Alter der Schüler schwankt zwischen 11, und 19, Jahren. 38 Oberprimaner, deren Namen wir am 23. d. Mts. an dieser Stelle veröffentlichten, absolvierten Ostern 1914 das Gymnasium. Das Benefizium der Schulgeldbefreiung genossen 58 Schüler im Gesamtbetrage von 5202 M. 50 Pfg. Ferner erhielten 4 Schüler das Staatsstipendium von 129 M., 1 Schüler das Wehner'sche Stipendium von 35 M., 1 Schüler das Moser'sche Stipendium von 19,52 M., 1 Schüler (Verwandter) das Schmitt'sche Stipendium von 55,78 M., 8 Schüler 163,76 M. aus der Jubiläum-Stiftung; 10 Schüler das Schöberl'sche Stipendium von 290,57 M., 1 Schüler (Verwandter) das Kobel'sche Stipendium von 97,52 M., 10 Schüler 222,56 M. aus der Wohlthäter-Stiftung; für die bibliotheka pauperum wurden 139,45 M. aufgewendet. — An der Anstalt wirkten 23 Lehrer in 496 wöchentlichen Stunden. — Die vorgelegte Behörde hat in Aussicht gestellt, zur Erneuerung des Verputzes am Gymnasium-Gebäude das Extraordinarium des nächstjährigen Staatshaushaltsetats mit 8350 M. zu beschreiben. — Anstelle des nach Hanau versetzten Herrn Professors Warrhausen trat Herr Professor Dr. Schmittbener aus Hadamar. Der Probekandidat Alfred Schäfer kam als Hilfslehrer an das Gymnasium zu Homburg v. d. S. Herr Professor Heim übernimmt am 21. April d. J. die Leitung des Rgl. Gymnasiums in Hadamar. Dem Direktor unseres Gymnasiums, Herrn Professor Dr. Wabbe, ist der Charakter als Geheimstudientat Allerhöchst verliehen worden. — Am 18. Oktober feierte das Gymnasium zu Ehren der hundertsten Wiederkehr des Tages der Völkerschlacht bei Leipzig. Die Schüler beteiligten sich an dem Festzug der Fuldaer Vereine. — An erlaubten Schülervereinigungen bestehen hier: ein Gymnasialturn-, ein Ruder-, ein Stenographenverein, ein musikalisches und literarisches Kränzchen; alle diese dürfen jährlich ein Stiftungsfest innerhalb gewisser Grenzen feiern. Die Temperenz- und Antialkoholbewegung hat eine Anzahl Schüler ergriffen und sie dem Kreuzbündnis zugeführt. Der „Wandervogel“ hat nur einige Teilnehmer gefunden. — Das Gymnasial-Alumnat oder bischöfliche Konvikat beherbergt im Berichtsjahre 196 katholische Jügelinge. — Die Gymnasialbibliothek besteht gegenwärtig aus 10,415 Bänden. — Das neue Schuljahr beginnt vom 21. April d. J. nach 17tägigen Ferien.

— **Oberrealschule.** Auszug aus dem Bericht über das Schuljahr 1913/14. Diese höhere Lehranstalt wurde im abgelaufenen Schuljahr von insgesamt 301 Schülern besucht, von denen 120 katholisch, 102 evangelisch und 62 jüdisch, 268 Preußen, 10 nichtpreussische Reichsangehörige und 6 Ausländer, 222 einheimische und 62 auswärtig sind. Abolviert haben zu Ostern 1914 — 16 Oberprimaner, deren Namen wir feinerzeit veröffentlichten. Das Zeugnis für den einjährige-freiwilligen Militärdienst erhielten im Berichtsjahre 31 Schüler, wovon 15 einen praktischen Beruf ergriffen haben. An der Anstalt beschäftigt sind 20 Lehrer mit einer Unterrichts-Wochen-

stundenzahl von 338. — Ostern 1913 schieden von der Anstalt die Herren Kandidaten Knorr, Kimpel und Weber; dafür traten in das Lehrerkollegium ein die Herren Dr. Strojowski aus Cassel, Dr. Joseph Hohmann aus Frankfurt a. M. und Kandidat Lucas. Vom 1. Mai ab erteilte Herr Pfarrer Weber für Herrn Lehrer Gustav Schmidt einen Teil des evangelischen Religionsunterrichts; im katholischen wirkten ausbittungsweise die Herren Kaplan Dr. Müller und Bilz. Im Januar d. J. wurde dem Leiter der Oberrealschule, Herrn Direktor Joseph Wachs, der Rote Adlerorden 4. Klasse vom König verliehen. — Der lebhafteste Wellenschlag gehobenen vaterländischen Empfindens und Fühlens, der im Jubeljahre der Befreiungskriege durch das deutsche Volk ging, hat besonders kräftig die Oberrealschule ergriffen und sie mehrere sehr erhebende patriotische Feiern veranstalten lassen (10. März, 15. und 16. Juni, 2. September, 18. Oktober). — In einem Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen zum Neubau der Oberrealschule sind 125 Entwürfe bezw. Varianten eingereicht worden. Der Entwurf des Frankfurter Architekten Fritz Weiß gefiel der Jury, dem Magistrat, den Stadtverordneten und dem Provinzial-Schulkollegium; letzteres wollte nur noch eine Aulast im Plan aufgenommen haben. Der Magistrat stellte den Antrag, den Weiß'schen Entwurf ohne Aulast ausführen zu lassen, allein die Stadtverordneten lehnten den Antrag mit knapper Mehrheit ab und vertiefen die Sache an eine Spezialbaukommission, wo sie heute noch der Erledigung harret. — Im Juni 1913 bestand die Anstalt 75 Jahre; deshalb ein Jubelfest zu veranstalten, wurde zwar beschlossen, allein bis jetzt nicht ausgeführt. Man hofft stark, daß im August d. J., die Doppelfeier der Grundsteinlegung des Neubaus und das diamantene Schuljubiläum stattfinden kann. — Die mit der Anstalt verbundene Vorschule wurde von 54 Schülern im Alter von 6, bis 9, Jahren besucht. — Das neue Schuljahr beginnt am 21. April d. J.

— **Prüfung.** Bei der am 20. März 1914 stattgefundenen Prüfung für das Damenhandbergwerk wurden folgende Mädchen die Geschickensprüfung: Rosalinde Wark, Paula Lanza, Franziska Wied, Hulda Werten, Paula Scholl und Elisabeth Rabbiam.

— **Verschiebung des Abschlusses der Wehrsteuer-Ber-anlagung.** In Rücksicht darauf, daß die Veranlagung zur Wehrsteuer noch in der überwiegenden Anzahl der Veranlagungscommissionen weit im Rückstande sich befindet, hat der Finanzminister die Frist für den Abschluß des Veranlagungsgeschäfts bis zum 10. Mai 1914 verlängert.

— **Das Gesetz**, betreffend die Zuständigkeit der Gerichtspräsidenten der Amtsgerichte für die öffentliche Beglaubigung einer Unterschrift wird im heutigen „Reichsanzeiger“ veröffentlicht und tritt bereits am 1. April 1914 in Kraft.

— **Aufwandsentschädigungen für Familien Militär- pflichtiger.** Nach dem Beschluß des Bundesrates erhalten Familien, von denen Söhne durch Ableistung ihrer gesetzlichen zwei- oder dreijährigen Dienstpflicht eine Gesamtdienstzeit von sechs Jahren zurückgelegt haben, auf Verlangen Aufwandsentschädigungen in Höhe von 240 Mark jährlich für jedes weitere Dienstjahr eines jeden seiner gesetzlichen dienstpflchtigen genügenden Söhnes in demselben Dienstgrade. Die Aufwandsentschädigungen sind erstmalig für die Zeit vom 1. Oktober 1913 bis 31. März 1914 zu zahlen. Die Berechtigten tun gut, ihre Ansprüche bei der Gemeindebehörde ihres Aufenthaltsortes möglichst bald nachzuweisen.

— **Eisenbahnanleihegesetz.** In den Entwurf eines Eisenbahnanleihegesetzes sind zur Herstellung eines zweiten Gleises auf der Strecke Gerstungen-Baha 382000 M. eingestellt und zu verwenden.

— **Stenographisches.** In den Tagen vom 25. bis 29. Juli hält der Deutsche Stenographenbund Gabelberger seinen 10. Stenographentag in Düsseldorf ab. Aus den verschiedenen Gegenden Deutschlands werden Sonderzüge eingerichtet, da auf eine Beteiligung von 5000 Jüngern der Schnellschrift gerechnet wird. Eine besondere Anziehungskraft wird das große Bundeswettbewerbsschreiben in Abteilungen von 120 Silben auswärts ausüben, wesshalb dafür 10 Schulhäuser vorgezogen sind. Erstmals soll auch ein Wettstreiten für die Uebersetzungen des Gabelbergerschen Systems auf fremde Sprachen stattfinden. Da das Gabelberger'sche System von den Regierungen mehrerer deutscher Staaten amtlich eingeführt ist, werden auch wieder Regierungsvertreter an den mehrtägigen Verhandlungen teilnehmen. — Vorausichtlich werden sich auch einige Mitglieder des hiesigen Stenographenvereins „Gabelberger“ an dem Bundestage beteiligen.

— **Strafkammer.** Weiter verhandelte die geirige Strafkammer unter Ausschluß der Öffentlichkeit gegen den 27 Jahre alten Anecht Leo Müller, geboren zu Gudai, Kreis Gerolstein, der beschuldigt ist, in argemüßiger Weise Pferde acquiriert zu haben. Mangels Beweise erkannte das Gericht auf Freisprechung. Der Staatsanwalt hatte 4 Monate Gefängnis beantragt. — Zum Schluß gelangte eine Verurteilungssache zur Verhandlung. Der Wehrmeister M. Wettern aus Rhina, Kreis Hünfeld, war in Polizeistrafe genommen worden, weil er die Abwässer seines Schlachthofes in die Ganne abgelassen hatte. Auf seine Berufung vor dem Amtsgericht zu Burgkun wurde er freigesprochen, wogegen der Amtsanwalt Berufung eingelegt hatte. Auch gegen erzielte Wetterbahn Freispruch, da die Verurteilung des Amtsanwalts verworfen und die Kosten der Staatskasse auferlegt wurden.

— **Stiftung „Röhn“.** Nachdem seit dem 8. Februar, dem Tage des Winterportoffens, unsere Skier still in einer Ecke standen, hat sie nun im Februar und März noch in lustiger Fahrt über die Hänge zu gleiten, kommt heute aus Gersfeld die für viele Schneeschubläufer erfreuliche Nachricht, daß auf den Häuptern unserer Röhnberge momentan die schönsten Schneeverhältnisse zum Schneeschublaufen herrschen. Seit einigen Tagen hat es viel geschneit, sodas eine ununterbrochene Schneedecke von 10-20 Zentimeter Höhe vorhanden ist. Darum auf zu frohlicher Fahrt am morgigen Sonntag. (Siehe Anzeiger.)

— **Im Central-Theater** senkt zur Zeit ein hübsches, trotz seines „verfänglichen“ Titels „Tango-Königin“ harmloses, in der Erfindung aber originelles Lustspiel die Auf-

merksamkeit der Lichtspielbühnenfreunde auf sich. Die beliebte Schauspielerin Hanni Weisse als Hauptfigur des Stückes gibt der Darstellung die Eigenschaft „erschlaglich“. Eine weitere Hauptnummer des Programms bildet das lustige Schauspiel „Der Thronfolger“. Was zwischen hinein gezeigt wird, ist unterhaltender und humoristischer Natur.

1-18 Lindenbäume stelen der neuen Durchführung an der Weisgerstraße zum Opfer, und wurden gestern meistbietend feilends der Stadt versteigert. Sie brachten 552 M. Erlös und weitere verschiedene Reihgebühren von diesen Bäumen und von dem Auspug der Bäume und Sträucher der Anlagen ebenfalls nochmals 170 M., sodas der Stadtkasse aus seinen „Holzungserlösen“ in diesem Jahre ein ganz nettes Einkommen erwuchs.

Die Rosengasse erhält Gasanschluss, und ist das nächste Gaswerk zurzeit mit dem Verlegen der Rohrleitung beschäftigt.

Der Wettergott macht es uns wieder einmal garnicht recht. Der Monat geht zu Ende und der Märzhaub, der vom Landmann gern gesehen wird, hat sich noch nicht gezeigt. Pöht sich der Morgen auch gut an, der Nachmittag bringt uns unweigerlich wieder Regen, sodas der Erdboden nicht abtrocknen kann. Die Acker sind zu naß, die Landstrassen schwer passierbar. Die Arbeit geht nicht vom Fleck. Es wird hohe Zeit, das wir trockene, bekändige Witterung, also viel Sonne bekommen. Ist der März aus der Art geschlagen, so möge auch der April sich in sein Gegenteil verkehren. Dann kann noch alles gut werden.

Gersfeld, 27. März. Unsere Bergbauern tragen von neuem weiße Schneemützen. Der Frühling hat diesmal schwer um die Herrschaft über den Winter zu kämpfen. — Am Mittwoch nachmittags ist die 11jährige Schülerin Ida Böhm von Schmalnau bei Bettenhausen in die hochgehende Fulda gestürzt und ertrunken. Ihr 11jähriger Bruder Edward wäre bei dem Rettungsversuche beinahe mit ertrunken.

Schlüchtern, 27. März. Der Schlüchterner Tunnel wird in den nächsten Tagen vom preussischen Eisenbahnminister besichtigt werden.

Hanau, 27. März. Nachdem die Ordnung über die Deckung der Kosten der Grundstücksentwässerung im Stadtkreis Hanau auf Einspruch des Haus- und Grundbesitzer-Vereins für ungültig erklärt worden ist, haben die Stadtverordneten in ihrer heutigen Sitzung ein neues Statut genehmigt, nach dem die Unterhaltungs- und Verwaltungskosten von den Mietern, die Verzinsung und Tilgung von den Hausbesitzern mit Vorschüssen aus der Stadtkasse getragen werden.

Hanau, 27. März. Eine Manöververpflegungsanstalt wird in der Nähe des Hauptbahnhofes errichtet werden, offenbar als Vorbereitung zu den diesjährigen großen Kaisermanövern. Die Anstalt bietet die Möglichkeit innerhalb 24 Stunden 16 000 Mann mit warmer und kalter Kost zu versorgen.

Frankfurt a. M., 27. März. Am kommenden Mittwoch trifft der Eisenbahnminister Excellenz v. Breitenbach zur Besichtigung des Bahnhofsumbaues im Hauptbahnhof ein.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, 27. März. Prinz Heinrich hat auf seiner Südamerikareise sich erfolgreich als Ainooperateur betätigt. Er schickte die ersten Filme an seinen Berliner Lehrer zum Entwickeln. Dabei zeigte sich denn, das die Aufnahmen sehr gut gelungen waren.

Berlin, 27. März. Infolge des Generalpardon sind laut „Tag“ im Kreis Jüterbog-Luckenwalde 13,85 Millionen Mark mehr an Einkommen und Vermögen angegeben worden als vormals.

Hamburg, 27. März. Der „Imperator“ hat einen deutschen Rekord geschaffen. Er erzielte auf der Reise Nemport-Uberbourg eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 23 1/2 Seemeilen stündlich und landete die für Paris bestimmten Passagiere in Cherbourg bereits nach fünfzehnhalb Tagen.

Posen, 27. März. Bei dem Bahnhof Kreikau in Posen entgleiste ein Personenzug. Die Weichen waren, wie die Untersuchung ergab, falsch gestellt und mit Steinen verrammelt. Als Täter kommen zwei Ungarn in Frage, die inzwischen auch verhaftet werden konnten.

Koblenz, 27. März. Rhein und Mosel führen wieder Hochwasser. Die Schifffahrt mußte eingestellt werden. Zwischen Andil und Jeltzingen mußte die Moseltalbahn den Betrieb aufgeben. Das Hochwasser ist noch im Steigen begriffen.

Paris, 27. März. In der Nachmittagsitzung der Rochette-Kommission erklärte Faures, er habe heute Vormittag 11 1/2 Uhr in seiner Wohnung einen von Rochette unterzeichneten Brief erhalten. Aus dem Briefe, der aus Luzern vom 25. März datiert ist, geht hervor, das Rochette selbst derjenige war, der eines Tages bei dem Advokaten Bernard erschien und ihm sagte, der Antrag auf Vertagung des Prozesses würde ohne weiteres bewilligt. Ferner wird in dem Brief ausdrücklich erklärt, das Rochette keinerlei Beziehungen mit Caillaux und Monis geschlossen habe und das diese seinen Angelegenheiten vollkommen fernstünden. Dalabaye erklärte, das die Handschrift des Briefes diejenige Rochettes sei.

Paris, 27. März. Der Advokat Maurice Bernard erklärte mehreren Berichterstattern, das er trotz der Veröffentlichung des mit Rochette unterzeichneten Briefes den Namen jener Persönlichkeiten, welche ihm den Erfolg des Aufstiebers verbürgte, nicht enthüllen werde. Mehrere Mitglieder des Rochetteauschusses sind der Ansicht, das der Ausschuss, falls der veröffentlichte Brief authentisch sei, seine Arbeiten unmöglich heute beenden könne, denn es seien namentlich auch Caillaux und der Herausgeber des „Rappel“, Duménil, über die in diesem Schriftstück enthaltenen Angaben zu vernehmen.

Paris, 27. März. Von den 648 000 Mann des französischen Heeres waren im Monat Januar 150 000 Mann rezeivierkrank. Diese Ziffer übersteigt den sonstigen Durchschnitt um mehr als das Doppelte! Und eine annähernd gleiche Zunahme war in der Rubrik der Todesfälle zu verzeichnen.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 27. März. Der Reichskanzler von Bethmann Hollweg wird am 6. April die Reise nach Korsu antreten und über die Osterferien als Gast des Kaisers dort bleiben. Vermutlich werden zur selben Zeit der König und die Königin von Griechenland und der griechische Ministerpräsident Venizelos auch dort sein.

Berlin, 27. März. In unterrichteten Kreisen nimmt man an, das Kardinal Dr. Kopp den Brief, den der Kaiser seinerzeit bei dem Uebertritt der Landgräfin von Hessen zur katholischen Kirche an diese geschrieben hat, vernichtet hat. Die gefälschte Mitteilung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung, das die amtliche Nachforschung nach dem Verbleib des Briefes noch zu keinem Ergebnis geführt habe, und das er sich im Nachlaß des Kardinals Kopp nicht gefunden habe, dürfte wahrscheinlich auf eine Entzündung beim Zeugnisausweise des Kardinals, das ist der Führer des Zentrums im Abgeordnetenhaus, der Geheimrat Dr. Vorhoff, der nun noch über den gesamten literarischen Nachlaß verfügt. Nebenbei bemerkt eine Ironie des Schicksals für den feindseligen Orator Dopperdorst, der mit einzelnen Stellen aus den Briefen des Kardinals gegen Pösch polemisiert.

München, 27. März. Der gestern mitgeteilten Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung über den Brief des Kaisers an die Landgräfin von Hessen folgt nun in der liberalen Allgemeinen Rundschau ein Artikel des Reichstagsabgeordneten Dr. Eugen Jäger, in dem dieser schreibt, das der verstorbenen Begründer der Völkischen Dr. Arnim Kaufen von jenem Brief Mitteilung erhalten und ihm, Jäger, gebeten habe, ihn bei passender Gelegenheit zu veröffentlichen. Diese Gelegenheit sei nun gekommen. Demnach soll die Landgräfin nach ihrem Uebertritt zum Katholizismus vom Kaiser ein Telegramm erhalten haben, in dem ihr für den Fall des Verbleibens bei diesem Religionswechsel den Ausschluß aus dem Hause Hohenzollern und der Bruch jeglichen Verkehrs durch sämtliche Mitglieder des Hauses Hohenzollern angekündigt wurde. Der Kaiser habe ihr dann einen mehrere Seiten langen Brief geschrieben mit erregten Auslassungen über Papst, Bischöfe und Priester der katholischen Kirche. Die Hauptstelle dieses Briefes sei: „Du trittst also jenem Aberglauben bei, den auszurotten ich mir zur Lebensaufgabe gesetzt habe.“ Der Brief sei von Kardinal Kopp in Verwahrung genommen worden, weil dieser fürchtete, das, wenn das Schreiben bekannt werde, die Hochachtung aller Katholiken vor dem Kaiser Einbuße erleiden würde.“ Der Brief soll in mehreren Abschriften vorhanden sein. Dr. Jäger erklärt, er möchte immer noch vermuten, das die wiedergegebene Stelle nicht der wahre Wortlaut sei; an der Grundstimmung des Briefes sei aber kaum zu zweifeln. Er nennt den Vorgang höchst betrüblich und meint, eine sichere Aufklärung über den Wortlaut des Briefes wäre sehr zu wünschen. Die Haltung der deutschen Katholiken gegen den Kaiser werde freilich dadurch nicht beeinflusst werden. Doch müsse man mit Sämerei und bitterem Weh sehen, wie gerade der Fürst, der so oft die große Bedeutung des lebendigen Gottesglaubens, der archaisch-konservativen Staatsidee, die Notwendigkeit der archaischen Justiz und Sitte gepriesen habe und immer preise, das gerade dieser Fürst mit solch bitteren Vorurteilen gegen den Katholizismus erfüllt sei. Bei dem Ernst der Zeiten müsse man das geradezu für ein nationales Unglück halten. Stelleit werde man sehr auch verstehen, warum es in der Zeitungsfrage nicht vorwärts gehe. In dem Verhalten des Kaisers liege ferner nicht der einzige Mangel, aber immerhin ein wichtiger Grund für den Zug nach links, der Zeit und Volk beherrsche. — So die Äußerungen Dr. Jägers, die, soweit sie die Mitteilungen von dem Sinn und Inhalt des Kaiserbriefes betätigen und ergänzen, manchen Kommentar finden werden.

Berlin, 27. März. Die in der Angelegenheit des Köpenicker Unglücks verhafteten Schiffer Balentin und Polzenhagen sind heute mittags aus der Haft entlassen worden.

Brunsbüttel, 27. März. Heute vormittag gegen 11 Uhr ereignete sich beim Abmontieren der die neue Nordsee-Eisenbahn überspannenden Kabelbahn ein schweres Unglück. Als der mit einer Anzahl Arbeiter besetzte Laufwagen sich gerade über der Seilseife befand, brach ein Stückboden zusammen und der Wagen mit allen darin befindlichen Leuten stürzte ins Wasser. Bis her sind 5 Tote geborgen worden. Man glaubt, das insgesamt 11 Mann verunglückt sind. Augenblicklich sind Taucher damit beschäftigt, die Verunglückten zu bergen.

Hamburg, 27. März. In Vangelobe bei Elmshorn wurde der Gasarbeiter Paul Diekmann, Vater von fünf Kindern, von einem aus Hamburg kommenden Automobil überfahren und getötet. Das Auto wurde durch Anprallen an einen Baum zertrümmert. Von den Insassen wurde der Holzhandwerker Glitzmann ebenfalls getötet, während ein Insasse namens Ahrens aus Elmshorn unverletzt blieb.

Barmen, 27. März. Die Kriminalpolizei verhaftete gestern morgen den Elektrotechniker Max Köhler von Oberhausen wegen Taschengeldstehlen. Köhler, der erst vor wenigen Wochen eine längere Gefängnisstrafe wegen Herstellung falschen Geldes in Freiburg im Breisgau verbüßt hat, halle in Rev. Strahburga, Trier und anderen Städten, sowie in Elberfeld falsche Einmarkstücke der und brachte sie in Verkehr.

Stuttgart, 27. März. Heute Vormittag fand auf dem Pragriedhofe in aller Stille die Einäscherung der Leiche des Professors Dr. Otto Barnack statt, der auch der Bruder des Verstorbenen, der Berliner Theologe Adolf v. Barnack, amvohnte. Nachrufe widmeten für den Senat der Technischen Hochschule der Rektor Prof. Dr. Bantlin, für die engeren Fachgenossen des Verstorbenen Prof. Dr. Beisjäcker, für den Goethebund Kanzleirat Lang und für die Fortschrittliche Volkspartei Reichstagsabgeordneter Konrad Haushamm.

Karlsruhe, 27. März. Wie die „Badische Presse“ meldet, lehnte das bayerische Justizministerium die Ergreifung von Schritten gegen die angeklagte Verletzung der Immunität des verhafteten Abgeordneten Abrecht ab.

Meß, 27. März. Das Oberkriegsgericht des 16. Armee-Korps hat heute Abend 8 Uhr nach vierstündiger Berufungsverhandlung das Urteil im Prozeß gegen den Leutnant Tiegß vom Infanterieregiment Nr. 16 in Niedenhofen gesprochen, der wegen Totschlags an dem Fahnenjunker Förster vom Kriegsgericht zu zehn Jahren Zuchthaus und Entziehung aus dem Heere verurteilt worden war. Das Oberkriegsgericht hob das Kriegsgerichtliche Urteil hinsichtlich des Strafausmaßes auf und verurteilte den Angeklagten wegen Totschlags zu einer Zuchthausstrafe von acht Jahren, Entfernung aus dem Heere und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf zehn Jahre. Drei Monate Untersuchungshaft wurden angeordnet. Im übrigen wurde die Berufung Tiegß verworfen. Die Urteilsbegründung erfolgte nicht öffentlich wegen militärdienstlicher Interessen.

Paris, 27. März. Ueber die Begegnung Kaiser Wilhelms mit König Viktor Emanuel schreibt der „Temps“ u. a.: Die Anwesenheit des Ministers di San Giuliano, welcher den König im vorigen Jahre nach Kiel begleitet hat, gestattet den deutschen und italienischen Blättern, der Benediger Monarchenzusammenkunft eine gewisse politische Bedeutung beizumessen. Da bisher über die Unterredung keine amtliche Meldung veröffentlicht wurde, ist man auf bloße Vermutungen angewiesen, aber die bemerkenswerten einmütigen Presseäußerungen der Blätter befunden in auffallender Weise den gemeinsamen Wunsch, das italienisch-österreichisch-deutsche Zusammenwirken sich auch auf Mittelmeerfragen erstrecken möge. Diese Kennzeichnung und ihre Bestimmtheit deuten die Entwicklung der italienischen Politik. Nachdem Italien zehn Jahre lang in vollem Einvernehmen mit Frankreich und England im Mittelmeer gelebt, wendet es sich heute in seinen imperialistischen Hoffnungen seinen festländischen Verbündeten zu; ist es, wie man in London glaubt, Italien gelungen, dem Dreibundvertrag eine Klausel einzuerleiben, welche ihm seinen Besitz in Nordafrika verbürgt, besteht schon jetzt ein Plan des Zusammenwirkens zwischen der österreichischen und der italienischen Flotte und dem deutschen Seehverder, welches Deutschland seit der letzten Erneuerung des Dreibundvertrages im Mittelmeer unterhält? San Giuliano hat sich bisher geweigert, das Publikum über diese Unterredungen seiner Mittelmeerpolitik zu unterrichten, aber die Tatsachen scheinen an seiner Statt zu sprechen.

Paris, 27. März. Heute Mittag wurde in Havre der Mörder des Bierhändlers Guimard, dessen Leiche vor einigen Tagen auf dem Eisenbahngleise bei Auxerre gefunden wurde, in Gesellschaft zweier Frauen verhaftet. Nachot hat sein Verbrechen gestanden.

London, 27. März. In Erwartung der Erklärung des Premierministers Asquith ist das Unterhaus nicht besetzt. Zu Beginn der Sitzung wurde bekanntgegeben, das das Kabinett noch tage und somit die Erklärung erst gegen Schluß der heutigen Sitzung des Unterhauses abgegeben werden könne. Die lange Dauer der heutigen Kabinettsitzung und die Tatsache, das Sir John French hinzugezogen wurde sowie der Ausschub der Erklärung Asquiths werden in den Bandelgängen des Unterhauses als Anzeichen einer neuen schweren Krise gedeutet. Die Führer der Unionisten sagen die Demission des Kabinetts voraus.

London, 27. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Ministerpräsident Asquith, Feldmarschall French und Generalleutnant Smart hätten gestern abend ihr Abschiedsgesuch eingereicht; die Regierung habe sie gebeten, im Amte zu bleiben, und erwarte ihre endgültige Entscheidung.

London, 27. März. Das Besitztum des Generalmajors Mac Calmont, genannt Abbeyslands, in Antrim in Irland, ist niedergebrannt. Man vermutet einen Anschlag von Anhängerinnen des Frauenstimmrechts. Der Schaden beziffert sich auf 15 000 Pfund Sterling.

Durazzo, 27. März. Anlässlich des gestrigen Geburtstages des Fürsten Wilhelm prangte die Stadt im Klagenfurt. In den Moscheen sowie in der katholischen und orthodoxen Kirche fanden Festgottesdienste statt. Mittags wurde das diplomatische Korps in gemeinsamer Audienz empfangen, wobei der rumänische Gesandte Burghels als Dozent in einer Ansprache die Glückwünsche ausdrückte, wofür der Fürst in herzlichen Worten dankte. Abends gab der Fürst ein Diner, zu dem zahlreiche Einladungen ergangen waren, darunter an sämtliche diplomatischen Vertreter.

Budapest, 27. März. Die Blätter melden, das Rumänien vor einer neuen Mobilisierung stehe. Das Kriegsministerium hat weitreichende Verfügungen getroffen. Die Einberufung wurde durch Trommelschlag verkündet. Die „Agence Roumaine“ erklärt die Meldung für absurd.

Newyork, 27. März. In einem vornehmen Hotel Newyorks wurde in der von der bekannten Malerin Fürstin Wilma Barlaghi Wloff bewohnten Zimmerkammer der Begleiter der Fürstin, der ungarische Maler Galauer wegen Betrug verhaftet. Die Affäre erregt großes Aufsehen.

Buenos-Aires, 27. März. Ueber Rio de Janeiro ist der Befragungsaktand verhängt worden.

Marktbericht.

Fulda, 28. März. Der heutige Schweinemarkt war mit 4 Läufern und 258 Ferkeln besetzt. Die Preise für Läufer betragen 40—45 M. für Ferkel 27, 22 und 17 M. per Stück.

Countag den 29. März 1914

Skiklub „Rhön“ Skiausflug in die Rhön.

Treffpunkt: Bahnhof Fulda früh 8.12 Uhr.

Der Vorstand.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Fulda:

Täglich: Centralkino, Germania-Kino, Reform, Löwentaler. Samstag: Borussia; Generalversammlung. Sonntag: Evangel. Kirchengor; Konzert in der Kirche. — Porträte im Ballhaus. — Bahnhofs-Hotel; Konzert.

Börsenbericht.

Berlin, 27. März. Die Börse zeigte auch heute ein lustloses Aussehen. Die Kurse, selbst auf den Hauptgebieten, waren nur wenig verändert, und auch die Umsätze blieben in den engen Grenzen. Die Geldfülle, die in der erneuten Ermäßigung des Privatdiskonts zum Ausdruck kam, blieb ohne Einfluß. Schiffahrtsaktien waren gut behauptet; Deutsch-Luxemburger Aktien, sowie Canada Pacificaktien etwas schwächer. Der Privatdiskont notierte 3 1/2 %, lange Sicht 3 %.

Wetterausichten.

Böfka, meist trocken, kühl, Winde aus nördl. Richtungen.

Central-Theater-Lichtspiele.

Fulda, Bahnhofstraße 12, ältestes und vornehmstes Theater am Platze.
Vom 28. bis 30. März 1914.

Der Thronfolger. | Die Tangokönigin.

Hervorragendes Schauspiel aus dem Leben eines Fürstensohnes in 3 Akten
in der Hauptrolle CARL CLEWING vom Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

Lustspiel in 3 Akten mit der beliebten HANNI WÄSSE in der Hauptrolle
sowie der übrige erstklassige Spielplan.

Im Bahnhof-Hotel
Sonntag den 29. März 1914
von abends 8 Uhr ab
Frei-Konzert.

Metall-
Bettstellen
für Erwachsene



weiß und eisenbein lackiert,
Ia. Fabrikat
mit Kettendraht-Matratze.
Stück 39.00, 36.00, 34.00,
32.50, 30.00, 25.00, 22.50.

Bettstellen

Eisen, farbig lackiert
mit Spiral-Matratze.
Stück 16.75, 9.75, 8.50.

Bettstellen

für Kinder
weiß und eisenbein lackiert,
Stück 25.75, 24.75, 23.50,
21.00, 16.75, 9.50.

Matrassen

für Erwachsene
mit Seegrass-Füllung
22.50, 18.00, 16.00, 12.50
mit Gaspoc-Füllung
60.00, 50.00 bis 45.00

Matrassen

für Kinder
Stück 9.75, 8.50, 6.75

Matrassenschoner

Stück 5.50, 4.75, 2.50

Wilhelm
Stöhr

Inhaber
A. Ammann
Fulda

Friedrichstraße 3
Pfundhausstraße 4
Telephon 91.

Evangelischer Kirchenchor in Fulda.

Sonntag den 29. März 1914
abends 7 Uhr
in der Kirche

„Judas Maccabäus.“

Oratorium für Solostimmen, Chor, Orgel und Orchester
von **G. F. Händel**
nach der Neugestaltung von **Fr. Chrysander.**

Gesangs-Solisten:

Fräulein Elisabeth Hoegler, Fulda (Sopran),
Frau H. Kallmeyer, Fulda (Alt),
Herr Christoph Möbus, Nürnberg (Tenor),
Herr Hugo Wolfgang Philipp, Berlin (Bass).

Orgel: Herr Kantor Hauptlehrer **A. Hofmann.**

Orchester: Die hiesige Regimentskapelle.

Dirigent: Herr Kgl. Musikdirektor **Gottfried Leber.**

Eintrittskarten für reservierte Plätze zu M 1.50
und für nichtreservierte Plätze zu 1 M und zu 50 Pf
sowie Textbücher zu 25 Pf. sind in der Buchhand-
lung von **F. J. REINHARDT** und am Eingang zu
haben. **Die Kirche ist geheizt.**

Stammtisch „Kaiserhof“
Von heute ab
„Ballhaus“

Evangel. Kirchenchor.
Heute Abend präzis 8 Uhr
Hauptprobe in der Kirche.

Kartoffeln!!

Saat-, Speise- & Futter-
Kartoffeln

zu haben bei
Geschwister Weinberg
Kanalstraße 74 Telernhon 231.

Mein Büro befindet sich vom 1. April an
in Hanau
Kanalplatz 5b gegenüber der Hauptpost
Fernsprecher 234. 3007

Dr. jur. Wichens
Rechtsanwalt.

Oeffentlicher Lichtbilder-Vortrag

im Saale des Restaurants „Ballhaus“, Marktstraße 18
Sonntag den 29. März, abends halb 9 Uhr
Der Spiritismus und seine wirkende Kräfte
Eintritt frei. Referent: **P. Lux.** Für Jedermann

Anträge

zur demnächstigen Aufnahme kränk-
licher Kinder in die **Kinderheil-**
anstalt Soden auf Kosten der

Richard-Möller-Stiftung

sind in der Zeit vom **30. März**
bis 8. April d. Js. bei dem Unter-
zeichneten zu stellen bezw. einzu-
reichen. 3020

Nach dem 8. April werden An-
träge nicht mehr angenommen und
können solche erst wieder anfangs
Juli gestellt werden.

Sahungsgemäß können nur
kränkl. Kinder unbemittelter
Eltern des Kreises Fulda Berück-
sichtigung finden.

Fulda, den 28. März 1914.
D. J. Schöpf, Fulda
Rhabanusstraße 25.

Erster Fuldaer F.-C. Borussia e.V.

Sonntag den 18. April
abends 9 Uhr
im Restaurant „zur Traube“

ordentliche General-Versammlung.

Die Tagesordnung ergibt sich aus
den §§ 8 und 12 der Satzung.

Mehrere Weberinnen und Spulerinnen

finden dauernde Beschäftigung
J. Jacobson,
med. Leinen- und Gebildweberei.

Schöner, großer Obst- und Gemüsegarten

zu verpachten.
Gefl. Offerten unter 3023 an
die Geschäftsstelle d. Blattes.

Bekanntmachung.

Nach § 10 Abs. 2 der Friedhöfs-
ordnung vom 8. Juni 1906 sind
die **vertrauten Kränze** und
Blumen, sowie die zum Decken
der Gräber im Winter verwandten
Tannenweige u. a. — letztere
nach Eintritt des Frühjahrs —
von den Gräbern zu entfernen
und an die hierzu im Friedhof
bestimmte Stelle zu bringen.

Die Verpflichteten werden hier-
mit aufgefordert, die Entfernung
innerhalb 8 Tagen vorzunehmen,
andernfalls sie auf ihre Kosten
durch die Friedhofsverwaltung er-
folgt.

Fulda, den 26. März 1914.
Der Magistrat.

Für die Herstellung der Hoch-
bauten auf **Sahnhof Satten**
und **Seifers** der Neubausrede
Hilders-Wüstensachsen sollen
die Dachdeckerarbeiten vergeben
werden. Angebotsformulare kön-
nen, soweit Vorrat reicht, von der
Bauabteilung Fulda gegen porto-
und bestellgeldfreie Einfindung von
1.40 Mark bezogen werden.

Zeichnungen und sonstige Unter-
lagen sind daselbst einzusehen.

Die Angebote sind bis zum 15.
April 1914, vormittags halb 12 Uhr
mit entsprechender Aufschrift ver-
sehen und versiegelt der Bauab-
teilung Fulda einzureichen, wofür
die Öffnung der eingegangenen
Angebote stattfindet. 3015

Zuschlagsfrist 3 Wochen.
Kgl. Eisenbahn-Bauabteilung
Fulda.

Außergewöhnliche Vorteile!

Gardinen!

Stückware und abgepaßt.

Stores, Rouleauxstoffe, Blenden
Leinen-Garnituren, Leinen-Tischdecken
Teppiche, Bettvorlagen.

Gute Qualitäten!

Billige Preise!

Gardinen-Reste weit unter Preis!

Leopold Eschwege

Mode-Magazin.

Günstige Kaufgelegenheit!